

# In der Bewegung liegt die Kraft

Laura Casagrande interviews Elisabeth Flunger

Die Bozner Perkussionistin Elisabeth Flunger ist zusammen mit fünf Tänzern vom 10. bis 14. Dezember mit *We Summer* im Museion in Bozen zu Gast; für Regie und Choreografie zeigt sich Veronika Riz verantwortlich.

Rhythmus ist allgegenwärtig. Auch in Gebrauchsgegenständen, die wir nie für Musikinstrumente halten würden. Die Musik der in Österreich lebenden Komponistin und Perkussionistin **Elisabeth Flunger** wird nicht auf traditionelle Weise erzeugt: In einem Multiperkussionsset finden Metallgegenstände ein zweites Leben, indem ihre Eigenschaften und Effekte verwendet werden.

Wir haben mit Elisabeth Flunger über ihre Arbeit und die Performance gesprochen.

Wie ist es zur Zusammenarbeit mit Veronika Riz für *We Summer* gekommen?

Thomas Larcher, Pianist und Komponist aus Nordtirol, hat Veronika Riz meine CD mit Solostücken für Metallinstrumente gegeben. In diesen Stücken habe ich mit Metallobjekten gearbeitet, die zum größten Teil keine Musikinstrumente sind, sondern einfach Schrott. Die Gesamtheit dieser Objekte verwende ich wie ein Instrument, das ich in seiner Form, Funktion und Anordnung beliebig verändern kann. Für dieses Instrument habe ich spezifische Spieltechniken entwickelt. Ich türme sie aufeinander und bewege sie hin und her oder drücke sie zusammen, was seltsame unregelmäßige Rhythmen ergibt, oder ich lege sie nebeneinander und fahre mit einem Trommelstock darüber, das ist so eine Art nachgemachte Virtuosität.

Erzählen Sie uns mehr über die Performance und ihre Rolle als musikalische Begleitung.

Es geht um die Wechselwirkungen zwischen dem Leben, seinen Strategien und Gewohnheiten und den Träumen und Fantasien, die unser Leben begleiten. Wobei dieser Zusammenhang unter einem speziellen Blickwinkel gesehen wird. Die Tänzer sind ja, wie es sich für Tänzer gehört, alle jung, und das tänzerische Material wurde von ihnen entwickelt – nämlich unter dem Blickwinkel der besonderen Sorglosigkeit und Intensität, die man in der Jugend hat. Daher auch der Titel *We Summer*. Eine wichtige Rolle spielt in dieser Anordnung ein dritter Faktor, nämlich der Einbruch des Unvorhersehbaren, Zu-



ELISABETH FLUNGER DURING HER PERFORMANCE

falligen, Bedrohlichen.

Diese Themen sind ein wichtiger Teil meiner künstlerischen Arbeit und meiner Überlegungen. Ich beschäftige mich schon seit langem bevorzugt mit Geräuschen und Rhythmen, die aus dem Zufälligen und Unvorhersehbaren resultieren. Wo hört das Geräusch auf, Geräusch zu sein, und wo beginnt die Musik? Für mich ist das so eine ähnliche Beziehung wie zwischen Leben und Traumwelt.

Sie haben als Komponistin und Performerin bereits bei Theater- und Tanzproduktionen gearbeitet. Wie sehen Sie die Interaktion der Musik mit den anderen Künsten?

Das hängt von der Art der Produktion ab, und auch von meiner Aufgabe. Wenn ich als Musikerin die Musik von jemand anderem ausführe, dann ist das etwas anderes, als wenn ich die Musik selbst erfinde; und wenn ich als Performerin auf der Bühne agiere, ist das etwas anderes, als wenn ich als Musikerin am Rand der Bühne stehe. Die Rolle der Musik ist immer wieder neu zu definieren. Das kann Stimmungsuntermalung oder Unterstützung sein. Oder Begleitung für Sänger oder Tänzer, wie es im klassischen Theater üblich ist. Das kann eine simultane Aktion von mehreren unabhängigen Abläufen sein. Das kann eine Zusammenarbeit sein, in der Tanz oder Schauspiel und Musik sich gegenseitig beeinflussen oder sich anhand von gemeinsamen Ideen entwickeln. Jedes Projekt ist anders.

**English Summary:** You can make music out of absolutely anything. Manipulating and recombining discarded metal objects of various shapes and sounds, composer Elisabeth Flunger creates a percussion set without using traditional playing techniques. She is now on stage at Museion in Bolzano with a performance directed by choreographer Veronika Riz.

